

Erst Polit-Erdbeben, dann Finanzerfolg

Am Anfang von Hans-Peter Hulligers Gemeindepräsidium stand ein politisches Erdbeben in Bäretswil. Exekutive und Verwaltung hatten sich gegen Ende der Legislatur 1982 bis 1986 massiv zerstritten. Die Konsequenz: Es blieb kein Stein auf dem anderen. Der amtierende Gemeindepräsident wurde bei den Erneuerungswahlen abgewählt, der Schreiber kündigte – und mit ihm praktisch die gesamte Verwaltung. Irgendwann war der Zweitehrjahrsstift der dienstälteste Mitarbeiter.

Hans-Peter Hulliger wollte eigentlich als normaler Gemeinderat der FDP seine zweite Amtszeit begeben. Doch die lokale Politgeschichte wollte anders geschrieben sein. Zunächst kandidierten im zweiten Wahlgang ein Mann aus der SP und einer der damaligen Partei Rosarot. Beide standen für ein Lager, die Konstellation war schlecht. Hulliger, der im ersten Wahlgang das beste Resultat gemacht hatte, musste sich eine Sprengkandidatur überlegen. «Ich war im Gemeinderat der neutrale Pol. Ich wusste: Wenn einer der beiden Kandidaten gewählt wird, haben wir weitere zerstrittene Jahre vor uns.» Also liess sich der damals 44-jährige FDP-Mann aufstellen. «Ich sagte mir: Ich kandidiere. Wenn ich nicht gewählt werde, kann man mir zumindest nicht vorwerfen, ich hätte mich verweigert.»

Hulliger wurde gewählt. Und damit begann eine unvergleichliche Kommunalpolitkarriere,

Persönlich

Hans-Peter Hulliger
Der Bäretswiler Gemeindepräsident tritt nach 28 Jahren ab.

die ihn bis an die Spitze aller Gemeindepräsidenten bringen und zu einem einflussreichen Zürcher Politiker machen sollte. Die ersten Jahre waren allerdings happig. «Meine erste Legislatur bestand darin, die Aufgaben in der Gemeinde zu lösen, die Behörden zu einen und den ganzen Bäretswiler Verwaltungsapparat wieder aufzubauen.» Mit Gemeindeschreiber Felix Wanner habe die Gemeinde aber einen Glücksgriff getätigt. «Er erwies sich bald schon als einer der leistungsfähigsten Schreiber im Kanton.»

Kein Wunder, wurden Hulliger und Wanner über die Jahre privat wie auch in der Behörde zu einem Dream-Team, das seinesgleichen sucht. «Zugegeben, für Neulinge im Rat waren wir zuweilen wohl etwas dominant,



Am 11. Juni ist die Ära Hans-Peter Hulliger zu Ende: der langjährige Gemeindepräsident in einem Sitzungszimmer des Gemeindehauses. Markus Zürcher

räumt Hulliger ein. «Wir sind zwei starke Führungspersonen. Aber das brauchte die Gemeinde zu diesem Zeitpunkt auch.» Damit es zwischen den beiden nicht zu Konflikten kommen konnte, mussten sie die Kompetenzen klar regeln. «Die Regelung funktioniert bis heute. Seither gab es kaum mehr Reibungen zwischen Behörde und Verwaltung.»

Nach den harten vier ersten Jahren konnte Hulliger sich langsam in Form bringen, um in den Folgejahren zur Kür aufzulaufen. Als Finanzvorstand hatte er zunächst mit einer schwierigen Finanzlage zu kämpfen. «Wir mussten uns nach der Decke strecken und dringliche Projekte den wünschenswerten vorziehen.» Er spricht etwa von Bachausbauten nach den grossen Hochwassern der 1980er Jahre. «Die Turnhalle Adetswil stand zweimal unter Wasser.» Es sei ein Abarbeiten gewesen. «Aber zuweilen konnten wir trotzdem gewisse Pionierrollen in der Region übernehmen.» So sei Bäretswil eine der ersten Gemeinden mit eigener Entsorgungsstelle gewesen.

Hulliger wurde häufig kritisiert, weil er als Gemeindepräsident auch die Finanzen unter sich hatte. «Ich hätte dadurch alle Fäden in der Hand, hiess es.» Er ist aber überzeugt, dass genau dies die Entwicklung der Gemeinde begünstigte. «Die Handlungsfähigkeit einer Gemeinde

steht und fällt mit ihrer Finanzlage. Der Finanzvorstand kämpft häufig einen einsamen Kampf, wenn er nicht zugleich Gemeindepräsident ist.»

Als Finanzvorstand agierte Hulliger äusserst geschickt, sodass sich Bäretswil von einer der steuertechnisch schwächsten Gemeinden im Bezirk Hinwil zu derjenigen mit dem tiefsten Steuerfuss entwickelte. Aus seinem Erfolgsrezept macht er kein Geheimnis. Nebst der Kombination von Präsidium und Finanzressort sieht er einen wesentlichen Teil des Erfolgs in der guten Besetzung des Finanzsekretärs – unter seiner Ägide war das zuerst Friedi Fischer, dann Rudi Bertels. «Sie gehören zu den Besten ihres Fachs», ist Hulliger überzeugt. Als entscheidend hätten sich die langfristige und damit nachhaltige Finanzplanung erwiesen, aber auch die frühzeitige Einführung einer «Schuldenbremse» mit einer ziemlich tiefen Verschuldungsobergrenze von 1000 Franken pro Einwohner.

So stellte der Gemeinderat Ende der 1990er Jahre dank der langfristigen Finanzplanung fest, dass das Traumprojekt einer Zentrumsüberbauung mit Mehrzweckhalle, Bibliothek und Alterszentrum endlich in greifbare Nähe rücken würde. Der Rest ist Geschichte: Nicht nur brachte der Gemeinderat das Projekt beim Volk relativ klar

durch, er konnte auch Steuerkonsequenzen vermeiden. Und noch bevor das Gesamtprojekt abgeschlossen war, befand sich der Steuerfuss in Bäretswil praktisch im freien Fall. 2010 lag er bei 118 Prozent, dieses Jahr noch bei 102.

Dass andere Gemeinden mit Finanzsorgen zuweilen mit einem Neid auf die Lage in Bäretswil schauen, stellt auch Hulliger fest. «Klar hat uns der neue Finanzausgleich geholfen, wir waren mit dem alten benachteiligt. Aber es steckt auch Arbeit dahinter. Man muss bei jedem einzelnen Posten hinschauen, das Gesamtbild betrachten und nicht mit der Haltung «Es wird schon gut sein» Budgets durchwinken.» Es werde in den Gemeinden oft über den geringen Einfluss der Gemeinde auf die Finanzen gewettert. Dem widerspreche er klar. «In solchen Gemeinden sind häufig die Budgets schlecht ausgearbeitet.»

Hulliger weiss, wovon er spricht. Denn während der letzten acht Jahre amtierte er als Präsident aller Gemeindepräsidenten des Kantons, blickte dabei weit über den Bäretswiler Tellerand – und hatte praktisch eine externe Kantonsratsfraktion unter sich. «In meiner Amtszeit hat sich der Gemeindepräsidentenverband weiterentwickelt und ist zu einer unverzichtbaren Stimme für die Gemeinden ge-

worden.» Das Gremium werde bei Belangen für die Gemeinden früh beigezogen und geniesse eine starke Stellung in der kantonalen Regierung. «Das Resultat des Erfolgs ist allerdings, dass der Aufwand gestiegen ist.»

Das Verbands- und das Gemeindepräsidium hätten zuletzt gut 100 Stellenprozente beansprucht, sagt Hulliger. Bis 2004 hatte er seinen Vollzeitjob bei der Schweizer Luftwaffe neben der Behörden-tätigkeit. Er räumt ein, dass dabei seine Familie manchmal zu kurz gekommen sei. «In den wichtigen Momenten war ich aber für sie da», ist er überzeugt. Trotz dieser Belastung sei die 36-jährige Behörden-tätigkeit, die Hälfte seine Lebens, gesamthaft positiv und bereichernd gewesen.

Nun wird er endlich Zeit haben – vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben. Die Fliegerei hat er längst an den Nagel gehängt – er sass allerdings trotz einem schlimmen Flugunfall bis ins hohe Pilotenalter im Cockpit. Heute ist seine Leidenschaft das Wasser. Er besitzt ein Segelschiff, will öfter in See stechen – natürlich gemeinsam mit seiner Frau Annelies. Seine Enkel sind ihm wichtig, er möchte mit ihnen mehr Zeit verbringen und sich auch sportlich wieder mehr betätigen. Und dann liegt da noch eine riesige Sammlung an Dias brach, die er endlich digitalisieren will.

David Kilchör

Höhenstrasse gesperrt

HINWIL/DÜRNTEN Vom 10. bis 21. Juni erfolgen an der Bachtelstrasse in Wernetshausen und der Höhenstrasse bis zum Hasenstrick Bauarbeiten. Mit dem Einbau des Deckbelags und den Inseleinbauten können die Arbeiten abgeschlossen werden, wie das kantonale Tiefbauamt mitteilt. Vom 10. bis 14. Juni wird die Bachtelstrasse in Wernetshausen zwischen Sackstrasse und Parkplatz Restaurant Bachtel vollständig gesperrt, ebenso die Höhenstrasse von Unterdorf bis Kindergarten. Die Verbindung nach Hinwil ist über die Frobergstrasse und die Bodenholzstrasse gewährleistet.

Die Buslinie 875 muss während der Bauzeit unterbrochen werden. Ein Bus fährt ab Hinwil bis Wernetshausen, ein anderer ab Hinwil via Ringwil und Girenbad zur Haltestelle Langmatt beim TCS-Parkplatz Girenbad. Vom 16. bis 21. Juni wird die Höhenstrasse zwischen Kindergarten und Hasenstrick gesperrt. zo

EVP gibt Stimme frei

BUBIKON Die EVP Bubikon hat Stimmfreigabe für die Revision der Bubiker Polizeiverordnung beschlossen. Sie anerkenne die Notwendigkeit der Anpassung, finde aber, dass Regelungen, Verbote und Gebote übertrieben würden, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Zu den übrigen Geschäften hat die EVP die Ja-Parole gefasst. zo

RPK für Annahme

BUBIKON Die RPK Bubikon empfiehlt die Annahme der Anträge für die Gemeindeversammlung von heute Mittwoch. Die Jahresrechnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde schlossen besser ab als budgetiert. Auch die weiteren Vorlagen heisst die RPK gut. Keine Empfehlung gibt sie zur Totalrevision der Polizeiverordnung ab. zo

Gemeindeversammlung

Neue Polizeiverordnung

BUBIKON An der Bubiker Gemeindeversammlung von heute Abend entscheiden die Stimmberechtigten über die neue Polizeiverordnung. Die Verordnung schafft unter anderem die rechtliche Grundlage zur Überwachung des öffentlichen Raums mit Kameras. Weiter wird der Artikel zum Schutz des öffentlichen Grundes mit Bestimmungen zu Littering sowie zum Spucken und Urinieren ergänzt.

Daneben unterbreitet der Gemeinderat die Jahresrechnungen von Schule und Politischer Gemeinde, die beide besser als budgetiert abgeschlossen haben. Zudem stehen eine Statutenergänzung des Zweckverbands Kindes- und Erwachsenenschutz Hinwil sowie die Bewilligung eines Bruttokredits zur Grundwasserversorgung auf der Traktandenliste. zo

Alle Beschlüsse unter bubikon.zol.ch

UMFRAGE

«Ein geschickter Motivator und fairer Präsident»



Gerhard Fischer
Kantonsrat EVP

Ich erlebte Hans-Peter Hulliger als guten, geschickten Motivator und fairen Präsidenten des Gemeinderats. Seine Sachkenntnis war immer ausgezeichnet und liess auf grosses Engagement in der Erarbeitung der Dossiers schliessen. Vorbildlich war seine Beharrlichkeit, die keine Mühe scheute. Mühe indes bekundete er meines Erachtens im Delegieren von Verantwortung.



Annelies Schneider-Schatz
Alt Kantonsrätin SVP

Der schwierige Start in Hans-Peter Hulligers präsidialer Amtszeit brachte seine Stärken voll zur Geltung. Seine unermüdete Schaffenskraft und Kommunikationsstärke halfen die Gräben zuzuschütten. Nur, manchmal verlängerte seine Konsenswilligkeit die Entscheidungsprozesse. Die lange, gute Zusammenarbeit ist ein strahlender Stein in meinem Lebensmosaik.



Felix Wanner
Gemeindeschreiber

Hans-Peter Hulliger war stets nach einem Konsens bestrebt. Ein «fauler» Kompromiss genügte ihm nicht. Das dank seiner langjährigen Tätigkeit aufgebaute riesige Netzwerk zwischen Bund, Kanton, Gemeinden und verschiedensten Institutionen kam den Bäretswilerinnen und Bäretswilern immer wieder zugute. Hoffentlich geht uns dies nicht verloren.



Heinz Mäusli
Gemeinderat FDP

Mit Hans-Peter Hulliger konnte ich 20 Jahre im Gemeinderat zusammenarbeiten. Ich lernte ihn als einen an allen Fragen interessierten, fleissigen Kollegen mit gutem analytischem Denken kennen. Er hatte gutes Fachwissen und Beziehungen im «Politikgeschäft», was sich für die Gemeinde positiv auswirkte. Er hat eine sehr ruhige Art und war den Kollegen gegenüber stets korrekt und kollegial. kō